

## Der Bogenhanf

*Sansevieria trifasciata* – Asparagaceae

**Die klassische Bogenhanf-Situation: Er steht auf dem Fensterbrett im vom Zigarettenqualm blaudunstigen, verräucherten, dunklen Hinterzimmer einer Vorstadt-Gastwirtschaft. Ja, so genügsam ist der Bogenhanf. Mal ehrlich: wer hat sich schon einmal Gedanken gemacht über den deutschen oder gar botanischen Namen dieser Zimmerpflanze? Und gibt es nicht doch ein paar Faustregeln, wie man die Pflanze nicht nur am Leben hält, sondern sie auch zum Blühen bringt?**

### Heimat und Verwandtschaft

Die Gattung Bogenhanf ist mit den Drachenbäumen verwandt und wird entweder in die Familie der Drachenbaumgewächse (Dracaenaceae) oder aber zu den Spargelgewächsen (Asparagaceae) gezählt. Ca. 60 verschiedene *Sansevieria*-Arten gibt es. Sie kommen alle in trockenen tropischen Gebieten vor, und zwar in Afrika, Arabien, Madagaskar und im südlichen Asien.

**Sansevierien sind ausdauernde Stauden mit kurzem Rhizom und zähen, dickfleischigen, steif aufrecht stehenden, länglichen Blättern**, die über 1½ Meter hoch werden können, und in denen Wasser gespeichert werden kann. Nur bei sachgemäßer Pflege bilden die Pflanzen auch Blüten aus, die im Frühjahr auf einem schlanken Schaft erscheinen und immer deutlich kürzer als die Blätter bleiben.

### Ein bisschen Namenskunde

Einige Arten sind in ihrer Heimat Nutzpflanzen. Aus ihren zähen Fasern werden Seile und Taue geflochten, aber auch Bogensehnen gefertigt. Daher stammt der deutsche Name „Bogenhanf“, wobei aber zum eigentlichen Hanf keinerlei verwandtschaftliche Beziehung besteht. Der botanische Gattungsname *Sansevieria* wurde vom schwedischen Botaniker Thunberg zu Ehren des Italieners Raimondo di Sangro, Fürst von Sansevero (1710- 1771) vergeben, einem Erfinder, Soldaten, Schriftsteller und Wissenschaftler.

**Als Zierpflanze ist v.a. die Art *S. trifasciata* von Bedeutung.** Sie hat von Natur aus quer gebänderte Zeichnungen unterschiedlicher Grüntöne auf den Blättern. Ob es sich bei der Sorte 'Laurentii' mit gelben Blatträndern tatsächlich um eine Sorte oder eine natürliche Varietät handelt, darüber finden sich in der Literatur unterschiedliche Angaben.

### Pflege

Sansevierien kultiviert man ganzjährig im Innenraum, also je nach Größe entweder auf der Fensterbank oder in größeren Räumen frei stehend. Sie sind völlig unempfindlich gegen trockene und schlechte Luft. Der Standort sollte möglichst hell, aber nicht voll sonnig sein. In einem Zimmerpflanzenbuch ist zu lesen: man „mutet ihr alles zu, was andere Zimmerpflanzen längst zu Tode gebracht hätte.“ Der Ehrgeiz sollte aber sein, diese unkomplizierten Blattschmuckpflanzen auch zum Blühen zu bringen!

Dazu sind folgende Regeln zu beachten: Die Erde sollte grob, kieshaltig und torffrei sein. Gedüngt wird nur im Sommer mit stickstoffarmen Düngern. Im Winter wird sehr sparsam gegossen. **Mit stauender Nässe kann man den Bogenhanf tatsächlich umbringen.** Sie bewirkt ein Faulen der Rhizome, wodurch die Blätter umfallen. Steht die *Sansevieria* zu kalt, kann das gleiche passieren.

B. Knickmann 2013

**LITERATUR:** SCHUBERT, M., HERWIG, R. (1977): Wohnen mit Blumen. BLV. – MABBERLEY, D.J. (2008): Mabblerley's Plant Book. Cambridge University Press.

Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.